

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 5.

Donnerstag 10. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile außerordentlichlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1895

## Amthches.

### Militäraushebung pro 1895.

Auf Grund der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 (Reg.-Bl. von 1889 S. 5 ff.) wird folgendes bekannt gemacht:

1. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Jan. des Kalenderjahrs, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht der Wehrpflichtigen endgiltig entschieden ist.

Nach Beginn der Militärpflicht (s. Abs. 1) haben die Wehrpflichtigen die Obliegenheit, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrollen anzumelden. (Meldepflicht.)

Diese Anmeldung muß in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar** erfolgen.

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts, an welchem sein, oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

3. Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthaltsort, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4. Wenn die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein vom R. Pfarramt kostenfrei zu erteilendes Geburtszeugnis (Geburtschein) vorzulegen.

5. Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach oben Ziff. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgiltige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, Gewerbes, Standes etc.) dabei anzuzeigen.

7. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

8. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs der Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person,

welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens **innerhalb dreier Tage** zu melden.

9. Veräumung der Meldefristen (oben Ziff. 1, 6 und 8) entbindet nicht von der Meldepflicht.

10. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen. Ist diese Veräumung durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

11. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht schon früher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgeprüft haben, haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes (vgl. Ziff. 2 und 3) schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des Befähigungszeugnisses zum See- oder Landdienst zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

12. Sofern sich die Betreffenden im Besitze des Berechtigungsscheins befinden, werden sie durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres vierten Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Nagold, den 7. Januar 1895.

K. Oberamt. Vogt.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Jahr 1895.

Nach Maßgabe des Art. 39 Abs. 1 und Art. 40 des Gesetzes vom 14. März 1853, betr. die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brandversicherungsanstalt (Reg.-Bl. S. 79), sowie des Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1875, betr. einige Abänderungen des Gesetzes vom 14. März 1853 aus Anlaß der Einführung der Reichsmarkrechnung (Reg.-Bl. S. 163), wird im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungskasse und die durchschnittliche Höhe der in den letzten Jahren angefallenen Brandschäden die Umlage für das Kalenderjahr 1895 in der Weise bestimmt, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet (K. Verordnung vom 14. März 1853 § 12 c), der Beitrag von Einhundert Mark Brandversicherungsanschlag **neun Pfennig** zu betragen hat.

Ferner wird verfügt, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August d. Js. an die Brandversicherungskasse einzuliefern ist.

Die K. Oberämter werden angewiesen, in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften für den rechtzeitigen Abschluß der Katasterrevisionsgeschäfte und der Umlage in den einzelnen Gemeinden, sowie für den rechtzeitigen Einzug und die Ablieferung der Beiträge zu sorgen und die zu setzenden Umlageur-

funden spätestens auf den 1. April 1895 an den Verwaltungsrat einzusenden.

Stuttgart, den 28. Dezember 1894.

Bischof.

Nagold.

### Den Ortsvorstehern und Verwaltungs-Aktuaren

wird vorstehende Verfügung hiemit zur Kenntnis gebracht mit der Weisung, die Aenderungs-Verzeichnisse und gemeinderätlich beurkundeten Umlage-Register unter Anschluß der Schätzungs-Protokolle

**spätestens bis 15. März d. J.**

hierher einzusenden.

Die Bestimmungen des Art. 11 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Art. 1 (letzter Abs.) des Gesetzes vom 30. März 1875 sind bei dem Katasterrevisions- und Umlage-Geschäft genau zu beachten.

Den 7. Januar 1895.

K. Oberamt. Vogt.

### Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläumstiftung betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den Erträgnissen der König-Karl-Jubiläumstiftung von 1894/95 können auf den 25. Juni 1895 gemäß § 1 Ziff. 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen nachbezeichneter Art gewährt werden:

1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweige in armen Gemeinden des Landes.

2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentralpunkten der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.

3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, speziell Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen, sofern mehrere Kleingewerbetreibende eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen gemeinsamen Einrichtung vereinigen.

4) Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und erspriessliche Dienste geleistet haben.

Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisestipendien und um Beiträge zur gemeinsamen Beschaffung von Triebkräften und Maschinen sind **spätestens bis zum 15. Februar 1895** bei dem K. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.

Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziff. 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industriezweiges, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird.

Den Gesuchen um Reisestipendien (oben Ziff. 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der dermaligen Stellung und des Alters des Bewerbers unter Anschluß von Zeugnisbelegen, sowie eine Darlegung des Verwendungszweckes (Reiseplan u. s. w.).

Den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinsamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziff. 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Ver-

ng.  
18 Einsender  
enth. Art.  
halten. „Ich  
was mir von  
werden kann.“  
**Benz.**  
Benz war  
Redaktion.  
erung bringe  
schen  
Schuhlager.  
Beschluss ist  
harf“  
144.  
fien fällt das  
big weg und  
als schweren  
egend allein  
Schmied.  
aille 1894.  
ur-  
ao  
Marke:  
ANN  
deutschen  
gebracht wird.  
unübertroffen.  
d. Nagold.  
irttemberg  
lg. en gros  
elbst erfundene  
te Lungen-  
ons, v. Nerz-  
len empfohlen,  
n der Stutt-  
ept. 1894 als  
prämiiert, sind  
onditoreien u.  
durch Plakate)  
immel, Cond.,  
B. W. Kaiser.  
se:  
ar 1895.  
4 83 4 60  
7 02 7 —  
6 09 5 80  
5 70 — —  
4 86 4 30  
5 53 5 50  
11 — — —  
5 30 — —  
6 50 — —  
eife.  
75—80 f  
13—14 f  
uar 1895.  
5 23 5 —  
5 38 4 60  
6 53 6 50  
6 10 6 —  
7 — — —  
6 64 6 40  
7 — — —  
n:  
Bottlieb, Kind  
rm., 9 Mt. alt.

einigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschluß der Pläne der Anlage beizugeben.

Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung (oben Biff. 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis und gemeinderätliches Zeugnis) bei demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist, ebenfalls

spätestens bis zum 15. Februar 1895 schriftlich einzureichen.

Hierbei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und daß demnach nur solche Bewerber, welche in den höchsten Dienstjahren (10 und mehr) stehen, Aussicht auf Berücksichtigung haben können.

Stuttgart, den 5. Jan. 1895.

Der Vorsitzende  
der Verwaltungskommission der  
König-Karl-Jubiläumstiftung  
Staatsminister des Innern:  
Fischer.

Nagold.

### Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die gemäß § 1 der Vollzugsverordnung zum Feldbereinigungsgesetz vom 19. Juli 1886 (Reg.-Bl. S. 253) alljährlich zu erstattenden Anzeigen über die auf Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten ausgeführten Feldbereinigungen und Feldweganlagen für das Kalenderjahr 1894 spätestens bis 1. Februar d. Js. hieher vorzulegen.

Die einzelnen Berichte haben sich auf folgende Angaben zu erstrecken:

1. Art des Unternehmens, ob Feldweganlagen mit oder ohne neue Feldeinteilung, ob ohne oder mit Zusammenlegung;
2. Zeit der Ausführung;
3. Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche und Zahl der beteiligten Grundbesitzer;
4. Länge der neu angelegten Wege;
5. Kosten des Unternehmens  
a) für die Beteiligten,  
b) für die Gemeinde.

Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Den 7. Januar 1895.

K. Oberamt. Vogt.

Die neuerrichtete Schulstelle in Lennach, Bez. Weinsberg wurde dem Unterlehrer Reichert (von Rohrdorf) in Stöckenburg, Bez. Hall, übertragen.

### Gestorben.

Martin Rommel, Göppingen. Wilhelm Meißner, Cannstatt. Robert Solivo, Stuttgart. In Amerika gestorben: Anna Mina Wacker, geb. Luz, aus Altona, New-York. Katharine Rebstock, aus Unterjesingen, O.A. Herrenberg, Bridgeport.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold. Dem Einsender des Artikels in letzter No. d. Bl. betr. „sparsame Medizin-Ordination“ bei Mitgliedern der Bezirkskrankenkasse Nagold ist zu erwidern, daß der Kassenvorstand auch inskünftig eine sparsame Berordnungsweise, wie sie bisher geübt wurde, erwartet. Arbeiterfreunde (?) werden eingeladen, ihre Beschwerden dort anzubringen, wo die Mitglieder und Angestellten der Kasse es auch thun, nämlich beim Kassenvorstand und in den öffentlichen Generalversammlungen der Kasse.

Calw, 7. Jan. Ein für hies. Mehgerinnung bedeutungsvolles Fest wurde heute hier unter allgemeiner Theilnahme der Einwohnerschaft durch Einweihung des neuen Schlachthauses gefeiert. Um 1 Uhr nachm. bewegte sich der statl. Festzug unter Vorantritt der statl. Musikkapelle vom Gasthof 3. Röhle durch die reich besagte Lederstraße nach dem ebenfalls reich und geschmackvoll geschmückten neuen Schlachthaus. Ein eigenartiges Gepräge hatte der Festzug dadurch erhalten, daß in demselben auch mit bunten Bändern geschmückte, von vergnügten Mehgerinnungen geführte Kälber und Hammel und statl., von strammen Mehgerburschen geleitete Mastochsen mitgeführt wurden. Nachdem man das Schlachthaus eingehend besichtigt hatte, wurde um 2 Uhr das Festmahl im Bad. Hof eingenommen. Die erste Rede hielt dabei Mehgerobermeister Ziegler, der die Geschichte des Schlachthauses darlegte. Stadtschultheiß Daffner begrüßte die Mehgerinnung im Namen der Stadt und Mastochsenmehger Fischer von Stutt-

gart im Namen der zahlreich erschienenen auswärtigen Kollegen. Das Fest wird heute Abend durch einen Ball seinen Abschluß finden.

Horb, 5. Jan. In Gutingen hat bei der Bürgerauswahlwahl bekanntlich nicht ein Mann abgestimmt. Endlich ist die Wahl dort noch zu stande gekommen, indem bei der angeordneten Nachwahl der Polizeidiener abstimmte und einstimmig 6 Bürger für den Ausschuß wählte.

Tübingen, 6. Jan. Die vier evangelischen ordentlichen Professoren der Theologie haben das Nebenamt der Frühprediger. Unsere theologischen Studenten haben hierbei Gelegenheit, sich an muster-gültigen Vorbildern auf ihren zukünftigen Beruf vorzubereiten. Wegen Todesfall und anderer Ursachen ist jedoch die Zahl der Frühprediger bis auf einen zurückgegangen und es wurde der außerordentliche Professor Dr. Hegler mit dieser Aufgabe betraut. Heute hat derselbe zum erstenmal die Frühpredigt gehalten. Alle Anwesenden waren freudig überrascht von dem frischen, geistreichen Vortrag, der den gelehrten Kirchenhistoriker nicht verleugnete.

Von dem württembergischen Obstbauverein ist die diesjährige Generalversammlung auf 2. Februar (Sichtmes) nach Stuttgart einberufen. Auf der Tagesordnung steht außer dem Geschäftlichen ein Vortrag von Prof. Dr. Kirchner-Hohenheim über die 1894 in Württemberg beobachtete Fallkrankheit unserer Kernobstbäume.

Stuttgart, 7. Jan. Als event. Nachfolger des verstorb. Präsidenten der Oberregierung v. Rüdinger werden in erster Linie Direktor v. Bockshammer und Präsident v. Nieckert in Ludwigsburg bezeichnet.

Stuttgart, 8. Jan. Heute früh 5<sup>1/2</sup> Uhr ist die Herzogin Albrecht von Württemberg von einem zweiten Prinzen glücklich entbunden worden.

Stuttgart, 8. Jan. Die Taufe des neugeborenen Sohnes des Herzogs Albrecht von Württemberg findet am nächsten Freitag statt. Morgen treffen der Schwager und die Schwester des Herzogs Albrecht, Prinz und Prinzessin Johann von Sachsen hier ein. Am Donnerstag wird das Elternpaar der Frau Herzogin, Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin hier erwartet. Die Namen des Täuflings sind noch nicht festgestellt.

Cannstatt, 7. Jan. Die Volkspartei hat, nachdem Fabrikant Kleemann in Obertürkheim abgelehnt hatte, dem Gemeinderat Seitz hier als Kandidaten aufgestellt.

Esslingen, 5. Jan. Amtsrichter Link, der 10 Jahre lang hier thätig war, verläßt in diesen Tagen unsere Stadt, um seine neue Stelle als Oberamtsrichter in Baihingen a. d. E. anzutreten. Am letzten Donnerstag abend wurde ihm von seinen Freunden eine Abschiedsfeier im Palm'schen Bau bereitet, die zahlreich besucht war und bei der die Verdienste desselben volle Anerkennung und Würdigung fanden durch Landgerichtsrat Schwarzmann, O. A. Mann Schlehner, Rechtsanw. Camerer, O. A. Wundarzt Dr. Adä und G. Staiger. Oberamtsr. Link dankte darauf für die ihm erwiesene Ehre und Aufmerksamkeit. Als von berufener Seite bemerkt wurde, der Scheidende habe neben richterlicher Strenge stets auch wohlthätige Milde gezeigt und manchem „armen Teufel“ nach verbüßter Strafe beim Austritt aus dem „Hotel Luz“ noch einen Beihpfein in die Tasche gesteckt, da konnte er in sichtlich befriedigter Stimmung das Gerol'sche Wort gebrauchen: „Es reut mich nicht!“ Die Heiterkeit des Abends fand auch in gemeinschaftlichen Gesängen mit Klavierbegleitung ihren Ausdruck.

Heidenheim, 5. Jan. Der hiesige evang. Kirchengemeinderat hat in seiner Sitzung vom 3. Jan. beschloffen, den Bau unserer neuen Kirche im Frühjahr d. Js. zu beginnen. Die Dauer des Baues ist auf 3<sup>1/2</sup> bis 4 Jahre, also bis Ende des Jahres 1898, berechnet. Der Gesamtaufwand wird sich auf 400000 M. belaufen. Die Kirche soll etwa 1300 Sitzplätze bekommen und im frühgotischen Baustil erstellt werden. Da ebenfalls im kommenden Frühjahr mit dem Anbau an das Mädchenschulhaus und hierauf der Bau eines Realschulgebäudes begonnen wird, so ist in den nächsten Jahren für die Bauhandwerker hier reichlich Arbeit in Aussicht.

(Schw. B.)

Die „A. Volksztg.“ teilt mit, daß vom Staatsanwalt in Weiden die Anklageschrift gegen die an der Affaire von Fuchs mühl Beteiligten nunmehr fertiggestellt und eingereicht worden ist. Dieselbe

sieht von einer Verweisung vor das Schwurgericht ab und beantragt, ungefähr 160 Personen lediglich wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, bezw. Anstiftung dazu, vor die Strafkammer des Landgerichts Weiden zu verweisen. Ob und wie viele der in der Anklageschrift genannten Personen thatsächlich zur Hauptverhandlung verwiesen werden, könne man noch nicht sagen. Die Verhandlung werde nicht vor Mitte Februar stattfinden.

Graf Waldersee. Zur Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den ehemaligen Chef des Großen Generalstabes der Armee, welche zu mannigfachen politischen Kommentaren Anlaß gegeben hat, bringt die „Köln. Ztg.“ noch folgende Mitteilung: Der Kaiser hatte einen Flügeladjutanten vor der Parole-Ausgabe am Neujahrstage damit beauftragt, dem Grafen Waldersee den Orden zu überreichen, sodas er mit der neuen Auszeichnung bereits zur Parole erscheinen konnte. Die an Graf Waldersee gerichtete Kabinetts-Ordre ist in sehr gnädigen Worten gehalten, in Anerkennung der seitig geleisteten wertvollen Dienste. Etwaige politische Mutmaßungen, die an das Ereignis von sensationslustiger Seite geknüpft werden sollten, sind total hinjällig. Für die Armee ist die Auszeichnung eines ihrer tüchtigsten Führer eine große Freude, namentlich für das 9. Armeekorps, dessen kriegsgemäße Ausbildung vor der schärfsten Kritik Stand hält. Graf Waldersee erfreut sich deshalb auch weit über die Grenzen seines Armeekorps hinaus einer besonderen Beliebtheit. Daß seine militärischen Verdienste aber auch auf vielen anderen Gebieten liegen, braucht wohl nicht erst von einem Manne gesagt zu werden, den einst Feldmarschall Graf Moltke ausdrücklich als seinen Nachfolger als Chef des Generalstabes der Armee bezeichnet hat.

Des Kaisers Neujahr-Außerungen. Aus Berlin wird der Schles. Ztg. von angeblich autoritativer Seite geschrieben: Verschiedene Blätter haben in leicht zu durchschauender Tendenz die Nachricht gebracht, der Kaiser habe bei dem Neujahr-Empfang an die kommandierenden Generale eine Ansprache politischen Inhalts gerichtet, in welcher er auch auf die dem Reiche aus der sozialen Frage drohenden Gefahren hingewiesen habe, in welchen das Heer die feste Stütze der Ordnung sein werde. Diese Meldung ist total erfunden. Der Monarch hat in seinen Worten an die kommandierenden Generale politische Angelegenheiten überhaupt nicht berührt. Seine Ansprache war vielmehr lediglich militärischen Inhalts.

Berlin, 7. Jan. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz billigte dem japanischen Roten Kreuz einen Geldbetrag bis zu 10 000 M für Hilfeleistung im gegenwärtigen japanisch. Kriege zu.

Berlin, 7. Jan. Der Kaiser empfing heute die Gemeindevertreter Helgolands, welche die Gewährung der Mittel der Wiederherstellung der durch die letzten Sturmfluten beschädigten Däne erbat. Der Kaiser sagte zu und entgegnete, daß das zum Schutz der Insel und der Däne Nötige geschehen werde.

Frankreich.

Am Samstag Vormittag um 9 Uhr erfolgte in der Militärschule zu Paris vor den versammelten Truppen die Degradation des Hauptmanns Dreyfus. In dem Augenblick, als der Adjutant sich Dreyfus näherte, um die Degradation vorzunehmen, rief Dreyfus: „Ich schwöre, daß ich unschuldig bin. Es lebe Frankreich!“ Die außerhalb der Ecole stehende Menge schrie: „Tod dem Verräter!“ und von allen Seiten ertönte Pfeifen. Darauf vollzog der Adjutant die Degradation. Als er den Degen zerbrach und die Stücke zu Boden warf, rief Dreyfus von Neuem: „Ich bin unschuldig! Es lebe Frankreich!“ Nach erfolgter Degradation mußte Dreyfus vor der Front der Truppen vorbeisreiten. Als er bei einer Gruppe von Journalisten vorbeikam, rief er: „Sagt dem ganzen Frankreich, daß ich unschuldig bin!“ Einige Reserveoffiziere erwiderten: „Nieder mit dem Judas! Schweig, Verräter!“ Bei diesen Worten wandte sich Dreyfus ausbrausend mit drohender Miene nach den Ausern um. Die Artilleristen, welche ihn begleiteten, zogen ihn jedoch fort, und ohne weiteren Zwischenfall war um 9<sup>1/2</sup> Uhr der Akt beendet. — Das Truppenaufgebot, welches der Handlung beiwohnte, umfaßte ungefähr 3000 Mann unter dem Befehl des Generals Darvas. Als die Tambours das Zeichen zur Eröffnung der Zeremonie gegeben hatten, erschien Dreyfus, eskortiert von 4 Artilleristen und einem Lieutenant.

Er gi  
Der  
teil;  
fus,  
degrad  
Borga  
Weise  
lang,  
schelle  
steiger  
teilten  
ein  
der  
Rufe:  
gehört  
dation  
begrü  
„Es  
Vater  
der  
verließ  
nach  
er na  
wird.  
B  
eine  
wacher  
Dreyf  
Auch  
er sei  
  
D  
die du  
findet  
Anerk  
Artikel  
wenn  
Folge  
Italien  
ihnen  
reich  
habe.  
Selbst  
gen  
Kaiser  
begnü  
  
A  
Londor  
schärfst  
Notlag  
dieser  
willig  
  
ung be  
  
Ein  
Jahre  
  
findet  
  
Ein  
  
das fo  
gesucht.

Er ging festen Schrittes ohne sichtbare Erregung. Der Zug hielt, der Gerichtsschreiber verlas das Urteil; hierauf sagte General Darras: „Alfred Dreyfus, Sie sind unwürdig, die Waffen zu tragen. Wir degradieren Sie in Gemäßheit des Gesetzes!“ Der Vorgang vollzog sich sodann in der oben geschilderten Weise: Dreyfus ging die Front der Truppen entlang, dann legten ihm zwei Gendarmen die Handschellen an und ließen ihn in einen Zellenwagen steigen, der ihn nach dem Gewahrsam der Verurteilten brachte. Außerhalb des Gebäudes hatte sich eine beträchtliche Volksmenge angeammelt, die Dächer der Häuser waren mit Neugierigen besetzt. Erregte Rufe: Tod Dreyfus! Tod dem Verräter! wurden gehört und verdoppelten sich nach vollzogener Degradation. Bald war der Wagen vorüber und nun begrüßte die Menge die Truppen mit den Rufen: „Es lebe das Heer, es lebe Frankreich, es lebe das Vaterland!“ Der Wagen, in welchem Dreyfus von der Militärbehörde fortfuhr, wurde mit neuen Rufen und Kundgebungen des Abscheues empfangen. Dann verließ sich die Menge in Ruhe, während Dreyfus nach dem Gewahrsam geführt wurde, von dem aus er nach dem Gefängnis La Santé gebracht werden wird.

Paris, 7. Jan. Der „Figaro“ veröffentlicht eine Unterhaltung zwischen Dreyfus und einem überwachenden Offizier vor der Degradation, wonach Dreyfus wiederholt seine Unschuld beteuert hat. Auch der Verteidiger Domange soll erklärt haben, er sei von der Unschuld des Dreyfus überzeugt (?).

Italien. Die ergiebige Sammlung in Deutschland für die durch das Erdbeben in Kalabrien geschädigten findet in der gesamten italienischen Presse dankbarste Anerkennung. „Popolo Romano“ führt in einem Artikel aus, daß man Deutschland unrecht thäte, wenn man den Akt der Wohlthätigkeit für eine Folge der Politik hielte. Nicht, weil die Kalabresen Italiener, sondern weil sie unglücklich seien, reichten ihnen die Deutschen die Hand, wie das auch Frankreich nach der Katastrophe von Casamicciola gethan habe. Die Schuld der Dankbarkeit werde durch die Selbstlosigkeit der Gabe vergrößert. Vorläufig mögen sich die Deutschen, die dem edlen Beispiel ihres Kaisers folgen, sich mit dem Segen der unglücklichen begnügen.

England. Arbeitslosigkeit und Not machen sich in London mit dem Eintritt größerer Kälte in verschärfter Form geltend; geradezu entsetzlich ist die Notlage unter den Hafenarbeitern. Sechzig Prozent dieser Leute haben in den letzten Monaten unfreiwillig feiern müssen und umlagern halbverhungert

die Eingangsthore zu den Docks, den Unbilden der Kälte und der feuchten Bitterung preisgegeben, in der stets getäuschten Hoffnung, doch noch ein paar Groschen zu verdienen. Am Sonntag fand die erste Demonstration von Arbeitslosen statt, die ohne größere Störungen verlief.

London, 7. Jan. „Times“ meldet aus Peking, 6. d.: Der Kaiser empfing gestern die nach Japan gehenden chinesischen Unterhändler in Abschiedsaudienz. Japan lehnt einen Waffenstillstand ab. Der amerikanische Gesandte glaubt, die jetzigen Unterhandlungen werden ergebnislos verlaufen, die Japaner werden erst in Peking Frieden schließen.

Amerika. Rio de Janeiro, 8. Jan. Infolge einer Explosion auf einem Bergnützungsdampfer sind im Hafen von Niteroy 120 Personen ertrunken.

Asien. Deutsche Offiziere für China. Von verschiedenen Blättern ist kürzlich gemeldet worden, Offiziere und Unteroffiziere der deutschen Armee beabsichtigen, für die Dauer des Krieges in Ostasien in chinesische Dienste zu treten. Es mögen ja zu dem Zweck von chinesischer Seite Versuche gemacht worden sein, allein man hätte sich doch erinnern sollen, daß Deutschland ein neutraler Staat ist und daß schon deshalb der Gedanke gar nicht auftauchen konnte, einen der beiden Kriegführenden zu unterstützen. Hieraus ergibt sich auch ohne weiteres, daß aktive Offiziere und Unteroffiziere derartige Wünsche nicht geäußert haben können. Man sollte aber auch deutschen Offizieren so viel Einsicht zutrauen, daß sie bei der auf Seite der Chinesen zu Tage getretenen Art der Kriegsführung unendlich Neigung haben dürften, sich für eine militärisch durchaus verlorene Sache zu schlagen. Das militärische Gefühl der Deutschen Offiziere kann in diesem Kriege nur auf der Seite Japans sein, allein die Neutralität des Staates legt ihnen auch selbstredend Japan gegenüber vollständige Zurückhaltung in jeder Form auf.

#### kleinere Mitteilungen.

Nagold, 8. Jan. Der verfloffene Samstag (8. Jan.) war der 300jährige Todestag von Franz Drake (1595), der uns von Amerika über England) das billigste und populärste Nahrungsmittel, die Kartoffel, f. B. zugeführt hat. Freudenstadt, 7. Jan. Am 29. Dez. hat das heftige Schneegestöber begonnen, das drei Tage anhält. Immer höher wurden die Schneemassen und die Arbeit, mit den Bahnschlitten die Straßen fahrbar und gangbar zu machen, war eine äußerst mühsame und angestrengte. Auf den Straßen führen gute Schlittenbahnen zwischen hohen Schneewällen dahin. Jetzt ist bei auffallend niederem Barometerstand klarer Himmel und strenge Kälte eingetreten. Die Temperatur beträgt heute abend - 7° R.

Geislingen, 7. Jan. Geh. Kommerzienrat Siegle Stuttgart hat den Angehörigen der Württ. Metallwaren-

fabrik eine Stiftung im Betrage von 60000 M. zugewiesen. Dieselbe soll den Namen „Sieglische Stiftung“ tragen; die Zinsen sind zu Beiträgen an Kranke und Erholungsbedürftige bestimmt.

Crailsheim, 5. Jan. Auf der Station Ehrlichshausen fiel der Oberkondukteur eines bayerischen Güterzugs beim Einspringen in den bereits im Gang befindlichen Zug herab, wobei sein rechter Arm vom Rad überfahren wurde. Glücklicherweise befand der Mann noch so viel Geistesgegenwart, sich in die Mitte des Schienenstranges zurückzuziehen, so daß der ganze Zug, ohne ihn weiter zu beschädigen, über ihn wegging.

Geislingen, 4. Jan. Auf der Igl. Domäne Weil steht gegenwärtig eine Kuh „Alpenrose“, Originalrzigstamm, mit einem Lebendgewicht von 1500 Pfd., von welcher im vergangenen Jahre nach genauer und nachweisbarer Berechnung 6387 Liter Milch, also über 21 Eimer gewonnen wurden. Rechnet man 1 Liter zu 12 S., so beträgt die Einnahme aus dieser Kuh 6387 Liter à 12 S. = 766,44 M. Die Fütterung auf der Domäne ist eine sehr rationelle. Neben reichlicher Heu- und Oehmfütterung, Kunkeln usw. erhält das Großvieh pro Kopf und Tag 3 Pfd. Weizenkleie, 2 1/2 Pfd. Malzkeime und 1 1/2 Pfd. trockene Biertreber.

Nürtingen, 3. Jan. Trozdem der Hohenneuffen gegenwärtig mit einer fast 1 Mtr. tiefen Schneedecke versehen ist, wurde derselbe beim Jahreswechsel von zahlreichen Touristen besucht. Am 30. und 31. Dez. waren es zumeist Neuffener Naturfreunde, welche den mühsamen Aufstieg nicht scheuten, um von Gipfel des Berges aus den Anblick einer herrlichen Winterlandschaft zu genießen. Am Sylvesterabend wurde nachts 12 Uhr ein prächtiges Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung auf der Ruine abgebrannt. Auch vier Stuttgarter Turner, welche den Sylvesterabend auf dem Hohenneuffen zubringen wollten, fanden sich ein. Gestern früh machte Prof. Kessler, Vorstand der Turnlehrerbildungsanstalt, mit 20 Obergymnasialisten aus Stuttgart einen Turnmarsch von Nürtingen auf den Hohenneuffen und von da ins Reminger Thal.

In Augsburg hat die 24jährige Tochter des Oberleutnants v. Stöpper durch ihre Unvorsichtigkeit das Leben verloren. Sie hantierte im Scherz mit einem Revolver ihres Bruders, eines Lieutenants, ohne zu wissen, daß er geladen war. Sie nahm die Waffe und hielt dieselbe lachend gegen die Stirn, indem sie rief: Wie macht man's denn eigentlich? nicht wahr, so! Der Lieutenant, der vorn am Fenster saß, rief entsetzt aufspringend: Um Gottes willen, die Waffe ist geladen! In demselben Augenblick krachte ein Schuß und die Dame stürzte, mit dem Kopf gegen den Ofen anstoßend, sofort zu Boden. Die Kugel war mitten in die Stirn gegangen.

Während der nassen Jahreszeit ist es sehr nützlich, die Stiefel wöchentlich 1 bis 2mal mit einem geeigneten Fett zu behandeln. Das beste für diesen Zweck ist das „Schuhfett Marke Büffelhaut“, das auch tägliches Glanz wischen der Stiefel gestattet. Verkaufsstellen s. Inserat.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage des bekannten Spezialisten Konekly-Fritsch in St. Ludwig, Elsaß, bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Füttert die hungernden Vögel!

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

## Steinlieferungs-Afford.

Samstag, den 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr,

wird auf dem Rathaus in Nagold die Lieferung von Muschelkalksteinen für nachverzeichnete Straßenstrecken im öffentlichen Abstreich wiederholt vergeben.

Straße No. 99 Stuttgart—Freudenstadt

von Rlm. 45,000 bis Rlm. 47,975

und von Rlm. 48,900 bis Rlm. 51,800

Wärterstrecke No. 19 und 20

ferner Straße No. 103 Calw—Nagold

von Rlm. 18,900 bis Rlm. 22,300

Wärterstrecke No. 6.

Hiezu werden tüchtige Affordsliebhaber eingeladen.

Hirsau, den 7. Januar 1895.

K. Straßenbau-Inspektion.

N. N.:

Straßenmeister Rogler.

Nagold.

## Empfehlung.

Mein Lager von alten und neuen

## Weiss- & Rot-Weinen

vom Unterland und Italien bringe hiemit in Erinnerung.

Aug. Reichert, sen.

Altensteig.  
Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Daniel Walz,**  
Schuhmacher.

Berneck.  
Ein jüngerer, fleißiger, etwa 18 Jahre alter  
**Bierbrauer**  
findet bleibende Stelle bei  
**J. Graf z. „Waldhorn“.**

Nagold.  
Ein Mädchen  
im Alter von 15—17 Jahren  
findet auf Lichtmess gute Stelle bei  
**Herm. Brinzinger**  
in der hintern Gasse.

Nagold.  
Ein kräftiges  
**Mädchen,**  
das kochen kann, wird auf Lichtmess gesucht. Näheres durch  
Frau Postmeister Ziegler.

Nagold.  
Ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen,**  
nicht unter 20 Jahre alt, findet auf Lichtmess eine gute Stelle.  
Näheres bei der Red. d. Bl.

Nagold.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein Mädchen nicht unter 18 Jahren, welches gut bürgerlich kochen und allen Hausarbeiten vorstehen kann, findet bei Lichtmess Stelle.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Nagold.  
Am Samstag d. 12. d. M., vorm. 11 Uhr, verkauft 5 Paar starke halbenzellige  
**Milchschweine**  
Chr. Schnon.

Nagold.  
9 Stück schöne  
**Milchschweine**  
verkauft am Samstag den 12. Januar, vorm. 10 Uhr,  
Gottl. Lehr, Bäcker.

**Berliner Pfannkuchen**  
empfehlen täglich frisch  
Nagold. S. Lang, Conditor.

**Wohnung zu vermieten.**

Ein freundliches Logis mit 4 Zimmern samt allem Zubehör hat bis Lichtmess zu vermieten — wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

**Ein Logis**  
mit 3 Zimmern und Zubehör wird gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Fr. Luz.**

Etwas Stallung dazu wäre erwünscht.

**Fuhrschlitten,**  
sowie vier neue beschlagene  
**Halbrad**  
setzt dem Verkauf aus  
**Gottl. Sirth, Wagnermeister.**

**Schlitten**  
giebt billig ab

**G. Kaufser, Sattler.**

**M. 75,000**

Schon am 15. u. 16. Jan. 95.  
Ziehung der **Grossen Ulmer Münster-Geldlotterie.** Originallose à M. 3.— 16 Lose 45 M. Beteiligung an 100 Originallosen M. 4., 8., 15., 18., 35, 70. Beteiligung an 500 Originallosen M. 19., 38, 73, 90, 175. Porto u. Liste 30 S. **Reutlinger Lose M. 2.—** Haupttreffer 25 000 M. **Fachsenfelder Lose M. 1.—** Haupttr. 15 000 M. Jede Liste 15 S empfiehlt und versendet  
**J. Schweickert,**  
Generalagent, Stuttgart.

**Münsterbau-Pose**  
Ziehung am 15. Januar  
noch zu haben bei  
**Hermann Knodel.**

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten garantiert vorzüglich guten

**Bettfedern**

versendet nur die Welt-Firma  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.  
Neue Bettfedern 60 Pfg. das Pfd.  
sehr gute Sorte 1.25 Mk. " "  
feine Halbdaunen 1.60 u. 2 " " "  
Halbdaunen, hochfein 2.35 " " "  
Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 Mk. Pfd.  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Frachtbriefe bei **G. W. Zaifer.**

**Landw. Bezirks-Verein Nagold.**

Der Ausschuss fühlt sich veranlaßt, auf den Artikel im „Gesellschafter“ Nr. 4, betreffend „Landwirtschaftliches“ den Mitgliedern des Vereins mitzuteilen, daß auf Grund des Artikels im landw. Wochenblatt Nr. 57 von Prof. Dr. Wagner in Darmstadt denjenigen Firmen, welche unsere Lieferungsbedingungen einverlangten, denselben ausdrücklich erklärt wurde, daß wir nunmehr nur 18- und mehrprozentiges Thomasphosphatmehl beziehen werden, für welches nebenbei Garantie von 80 bis 90 % Citratlöslichkeit verlangt werde.

Die Offerte sind nun auch mit entsprechender Gehaltsgarantie für Citratlöslichkeit eingelaufen und wird die Vergabung der Lieferung nur an anerkannt leistungsfähige Firmen erfolgen. Die Anschuldigung gegen Ausschussmitglieder, welche behauptet hätten, es gebe kein 18 % Thomasmehl, wird wohl auf einem Mißverständnis beruhen, da durch den Ausschuss bis vor 2 Jahren nur 18 % Thomasmehl bezogen wurde, wie in den noch vorhandenen gedruckten Lieferungsbedingungen zu ersehen ist.

Auf Grund dieser Thatsachen glaubt der Ausschuss seiner Aufgabe voll und ganz nachgekommen und das Interesse der Vereins-Mitglieder bewahrt zu haben und auch in Zukunft bewahren wird, ohne vorher durch einen dritten dazu angepornt werden zu müssen.

Im Namen des Vereinsausschusses:  
**Waltraff, Vereinssekretär.**

**Uebersicht über den Verkehr auf dem Fruchtmarkt zu Nagold im Jahr 1894.**

Fruchtsorten.	Verkaufte Menge. Str.	Gesamt-Erlös.		Mitt.pr. p. Str.		Markttag.	Höchster Preis per Str.		Markttag.	Nied. Preis p. Str.	
		M.	S.	M.	S.		M.	S.		M.	S.
Roggen.	137,89	1366	62	6	91	10. Februar	8	40	13. Dezbr.	5	00
Gerste . .	441,28	3169	58	7	18	10. März	8	—	24. Novbr.	6	—
Weizen . .	699,80	5592	61	7	96	10. März	9	—	8. Dezbr.	7	—
Dinkel . .	5544,38	31063	17	5	60	8. Septbr.	6	50	29. Dezbr.	4	40
Haber . .	3690,47	24638	55	6	68	1. März	8	—	24. Novbr.	4	—
Hälsenfrüchte	165,97	1158	65	6	98	10. März	14	—	3. Novbr.	5	—
						(Linsen)			(Bohnen)		
Mischfrüchte	59,54	387	75	6	51	14. Juli	7	30	17. Novbr.	6	—
						(Mehlfrucht)			(Mehlfrucht)		
Zusammen	10799,13	67376	93								

Nagold, den 3. Januar 1895.

Zur Beurkundung:  
**Schraunenvorstand Nähle.**

**Nagold.**  
**Musik-Unterricht.**  
Diejenigen Knaben und Jünglinge, welche sich behufs späteren Beitritts zur städt. Kapelle in den Fächern für **Messing- und Holzblasinstrumente**, sowie auch für **Streichinstrumente** gründlich ausbilden wollen, können sich bei Unterzeichnetem anmelden oder durch ihre Eltern und Pfleger anmelden lassen.  
Zugleich zeigt Unterzeichneter einem tit. Publikum von hier und Umgegend höflich an, daß er für obige Fächer, sowie auch für **Klavier und Zither** Privatstunden giebt.  
Hochachtungsvoll  
**Gg. Rössler,**  
Musikdirektor.  
Wohnung bei Hrn. G. Grüniger, Oekonom, Burgstr. 338.

**Nagold.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
**Hochzeitsfeier**  
auf Samstag den 12. Januar 1895  
in das Gasthaus „J. Engel“ hier freundlichst einzuladen.  
**Gottlieb Lutz,** | **Luise Schmelzle,**  
Schneider, | Tochter des  
Sohn des Gottlieb Luz, | David Schmelzle, Tuchmachers  
Fischers hier. | in Freudenstadt.

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei  
**H. Gauß, Conditor.**  
Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Nischbühnen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

**Ulmer Münsterbau-Loose à 3 Mk.**  
bei **G. W. Zaifer.**

**Nagold.**  
Gutkochende  
**Erbsen, Linsen, Borsböhnen,**  
empfehlen **Hermann Knodel.**

**Nagold.**  
**Unterhosen, gestrickte Westen, Handschuhe, Hauben, Swahls,**  
empfehlen bei billigster Bedienung  
**Hermann Knodel.**

**Posungsbüchlein**  
für das Jahr 1895  
sind zu haben bei  
**G. W. Zaifer.**

**Grosse Vorsicht**  
Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosser Ersparnis an Ledererwerb erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vascelin geübten hieher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobte  
**Schulfett Marke Büffelhaut.**  
Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nobiler Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weiss man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück.  
Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:  
Nagold: H. Gauß Wwe.  
" J. Grüniger.  
" H. Lang.  
" Herm. Knodel.  
" V. Schlotterbed.  
" Fr. Schmid.  
" W. Hettler.  
Altensteig: C. W. Luz.  
Ehhausen: J. Hartner.  
Eßringen: W. Bestold.  
Emmingen: M. Ch. Geigle.  
Göttlingen: J. G. Hummel.  
Gatterbach: Fr. Schittenhelm.  
Heldhausen: Schülthammer, W.  
Hohdorf: Ernst Zähler.  
Nothfelden: C. Wolf W.  
Sulz: Th. Hall.  
Waldorf: Aug. Reiter.  
Wittberg: Ad. Franer.

**ULMER Münster-Geld-Lotterie.**  
Letzte Ziehung am 15. Januar 1895.  
Hauptgewinne:  
**Mk. 75 000, 30 000, 15 000, 6 000, zuf. 3180 Gewinne mit 342 000 Mark Bargeld ohne jeden Abzug.**  
Originallose à M. 3 (Porto u. Liste 30 S) erhältlich bei der Generalagentur in Ulm, Donaustr. 11, Eberhard Fejer in Stuttgart, sowie bei den bekannten Posverkaufsstellen im Lande.

**Gestorben:**  
Den 8. Jan. Herm. Ludwig, Kind des Stephan Schable, Fabrikanten, 1 Jahr 2 Mon. alt. Beerdigt, den 10. Jan., vorm. 10 Uhr, ohne Begleitung.